

DIALOG · 2 PERSONEN · ROMANTIK

Alkmene und Jupiter: „Wenn ich nun dieser Gott dir wär’ –?“

aus Amphitryon (1807) von Heinrich von Kleist · II. Akt, 5. Szene (Ausschnitt)

Dauer: ca. 10 Min · Figur: w + m · 2 Personen · Spielalter: ca. 20–55 · Sprache: Blankvers

Situation. Kleist, „Amphitryon“, ein Lustspiel nach Molière (1807). Theben. Während der Feldherr Amphitryon im Krieg war, hat der Göttervater Jupiter in seiner Gestalt eine Nacht mit dessen Frau Alkmene verbracht. Auf einem Diadem, das sie bekommen hat, steht statt eines A ein J. Alkmene ist verstört; sie fürchtet, betrogen worden zu sein. Jupiter, noch immer als Amphitryon, tröstet sie und versucht zugleich, sie dazu zu bringen, den Gott zu lieben und nicht nur den Ehemann.

JUPITER

1 Soll ich dir sagen, was ich denke?

ALKMENE

Nun?

JUPITER

Und was, wenn Offenbarung uns nicht wird,
So gar geneigt zu glauben ich mich fühle?

ALKMENE

5 Nun? Und? du machst mir bang –

JUPITER

Wie, wenn du seinen
Unwillen – Du erschrickst dich nicht, gereizt?

ALKMENE

Ihn? Ich? gereizt?

JUPITER

Ist er dir wohl vorhanden?

10 Nimmst du die Welt, sein großes Werk, wohl wahr?
Siehst du ihn in der Abendröte Schimmer,
Wenn sie durch schweigende Gebüsche fällt?
Hörst du ihn beim Gesäusel der Gewässer,
Und bei dem Schlag der üpp’gen Nachtigall?
15 Verkündet nicht umsonst der Berg ihn dir
Getürmt gen Himmel, nicht umsonst ihn dir,
Der felszerstiebtten Katarakten Fall?
Wenn hoch die Sonn’ in seinen Tempel strahlt
Und von der Freude Pulsschlag eingeläutet,
20 Ihn alle Gattungen Erschaff’ner preisen,
Steigst du nicht in des Herzens Schacht hinab
Und betest deinen Götzen an?

ALKMENE

Entsetzlicher! Was sprichst du da? Kann man
Ihn frömmen auch, und kindlicher, verehren?
25 Verglüht ein Tag, dass ich an seinem Altar
Nicht für mein Leben dankend, und dies Herz,
Für dich auch du Geliebter, niedersänke?
Warf ich nicht jüngst noch in gestirnter Nacht
Das Antlitz tief, inbrünstig, vor ihm nieder,
30 Anbetung, glüh'nd, wie Opferdampf, gen Himmel
Aus dem Gebrodel des Gefühls entsendend?

JUPITER

Weshalb *warfst* du aufs Antlitz dich? – War's nicht,
Weil in des Blitzes zuckender Verzeichnung
Du einen wohlbekannten Zug erkannt?

ALKMENE

35 Mensch! Schauerlicher! Woher weißt du das?

JUPITER

Wer ist's, dem du an seinem Altar betest?
Ist er's dir wohl, der über Wolken ist?
Kann dein befangener Sinn ihn wohl erfassen?
Kann dein Gefühl, an seinem Nest gewöhnt,
40 Zu solchem Fluge wohl die Schwingen wagen.
Ist's nicht Amphytrion, der Geliebte stets,
Vor welchem du im Staube liegst?

ALKMENE

Ach, ich Unseel'ge, wie verwirrst du mich.
Kann man auch Unwillkürliches verschulden?
45 Soll ich zur weißen Wand des Marmors beten?
Ich brauche Züge nun, um ihn zu denken.

JUPITER

Sieh'st du? Sagt' ich es nicht? Und meinst du nicht, dass solche
Abgötterei ihn kränkt? Wird er wohl gern
Dein schönes Herz entbehren? Nicht auch gern
50 Von dir sich innig angebetet fühlen?

ALKMENE

Ach, freilich wird er das. Wo ist der Sünder,
Dess' Huld'gung nicht den Göttern angenehm.

JUPITER

Gewiss! Er kam, *wenn* er dir niederstieg,
Dir nur, um dich zu *zwingen* ihn zu denken,
55 Um sich an dir, Vergessenen, zu *rächen*.

ALKMENE

Entsetzlich!

JUPITER

Fürchte nichts. Er straft nicht mehr dich,
Als du verdienst. Doch künftig wirst du immer
Nur ihn, versteh', der dir zu Nacht erschien,
60 An seinem Altar denken, und nicht mich.

ALKMENE

Wohlan! Ich schwör's dir heilig zu! Ich weiß
Auf jede Miene, wie er ausgesehn,
Und werd' ihn nicht mit dir verwechseln.

JUPITER

Das tu'. Sonst wagst du, dass er wiederkömmt.
65 So oft du seinen Namenszug erblickst,
Dem Diadem verzeichnet, wirst du seiner
Erscheinung auf das Innigste gedenken;
Dich der Begebenheit auf jeden Zug erinnern;
Erinnern, wie vor dem Unsterblichen
70 Der Schreck am Rocken dich durchzuckt; wie du
Das Kleinod von ihm eingetauscht; wer dir
Beim Gürtel hülfreich war, und was
Beim Ortolan geschehn. Und stört dein Gatte dich,
So bittest du ihn freundlich, dass er dich
75 Auf eine Stunde selbst dir überlasse.

ALKMENE

Gut, gut, du sollst mit mir zufrieden sein.
Es soll in jeder ersten Morgenstunde.
Auch kein Gedanke fürder an dich denken:
Jedoch nachher vergess' ich Jupiter.

JUPITER

80 Wenn also jetzt in seinem vollen Glanze,
Gerührt durch so viel Besserung,
Der ew'g' Erschütterer der Wolken sich dir zeigte.
Geliebte! sprich, wie würdest du dich fassen?

ALKMENE

Ach, der furchtbare Augenblick! hätt' ich
85 Doch immer ihn gedacht nur beim Altar,
Da er so wenig von dir unterschieden.

JUPITER

Du sahst noch sein unsterblich Antlitz nicht,
Alkmene. Ach, es wird das Herz vor ihm
In tausendfacher Seligkeit dir aufgehn.

90 Was du ihm fühlen wirst, wird Glut dir dünken,
Und Eis, was du Amphitryon empfindest.
Ja, wenn er deine Seele jetzt berührte,
Und zum Olymp nun scheidend wiederkehrt,
So wirst du das Unglaubliche erfahren,
95 Und weinen, dass du ihm nicht folgen darfst.

ALKMENE

Nein, nein, das glaube nicht, Amphitryon.
Und könnt' ich einen Tag zurücke leben,
Und mich vor allen Göttern und Heroen
In meine Klause riegelfest verschließen,
100 So willigt' ich –

JUPITER

Wahrhaftig? tätst du das?

ALKMENE

So willigt' ich von ganzem Herzen ein.

JUPITER

(Für sich.)

Verflucht der Wahn, der mich hieher gelockt!

ALKMENE

Was ist dir? zürn'st du? Kränkt' ich dich, Geliebter?

JUPITER

105 Du wolltest ihm, mein frommes Kind,
Sein ungeheures Dasein nicht versüßen?
Ihm deine Brust verweigern, wenn sein Haupt,
Das weltenordnende, sie sucht,
Auf seinen Flaumen auszuruhen? Ach Alkmene!
110 Auch der Olymp ist öde ohne Liebe.
Was gibt der Erdenvölker Anbetung
Gestürzt in Staub, der Brust, der lechzenden?
Er will geliebt sein, nicht ihr Wahn von ihm.
In ew'ge Schleier eingehüllt,
115 Möcht' er sich selbst in einer Seele spiegeln,
Sich aus der Träne des Entzückens wiederstrahlen.
Geliebte, sieh! So viele Freude schüttet
Er zwischen Erd' und Himmel endlos aus;
Wär'st du vom Schicksal nun bestimmt
120 So vieler Millionen Wesen Dank,
Ihm seine ganze Forderung an die Schöpfung
In einem einz'gen Lächeln auszuzahlen,
Würd'st du dich ihm wohl – ach! ich kann's nicht denken
Lass mich's nicht denken – lass –

ALKMENE

125 Fern sei von mir,
Der Götter großem Ratschluss mich zu sträuben.
Ward ich so heil'gem Amte auserkoren.
Er, der mich schuf, er walte über mich
Doch –

JUPITER

130 Nun? –

ALKMENE

Lässt man die Wahl mir –

JUPITER

Lässt man dir –?

ALKMENE

Die Wahl, so bliebe meine Ehrfurcht ihm,
Und meine Liebe dir, Amphitryon.

JUPITER

135 Wenn ich nun dieser Gott dir wär' –?

ALKMENE

Wenn du
– Wie ist mir denn? Wenn du mir dieser Gott wärst
– – Ich weiß nicht, soll ich vor dir niederfallen,
Soll ich es nicht? Bist du's mir? Bist du's mir?

JUPITER

140 Entscheide du. Amphitryon bin ich.

ALKMENE

Amphitryon –

JUPITER

Amphitryon, dir ja.
Doch wenn ich, frag' ich, dieser Gott dir wäre,
Dir liebend vom Olymp herabgestiegen,

145 Wie würdest du dich dann zu fassen wissen?

ALKMENE

Wenn du mir, Liebster, dieser Gott wärst – ja,
So wüsst' ich nicht, wo mir Amphitryon wäre,
So würd' ich folgen dir, wohin du gehst,
Und wär's auch, wie Euridike, zum Orkus.

JUPITER

150 Wenn du nicht wüsstest, wo Amphitryon wäre.
Doch wie, wenn sich Amphitryon jetzt zeigte?

ALKMENE

Wenn sich Amphitryon mir – ach, du quälst mich.
Wie kann sich auch Amphitryon mir zeigen,
Da ich Amphitryon in Armen halte?

JUPITER

155 Und dennoch könnt'st du leicht den Gott in Armen halten,
Im Wahn, es sei Amphitryon.
Warum soll dein Gefühl dich überraschen?
Wenn ich, der Gott, dich hier umschlungen hielte,
Und jetzo dein Amphitryon sich zeigte,
160 Wie würd' dein Herz sich wohl erklären?

ALKMENE

Wenn du, der Gott, mich hier umschlungen hieltest
Und jetzo sich Amphitryon mir zeigte,
Ja – dann so traurig würd' ich sein, und wünschen,
Dass er der Gott mir wäre, und dass du
165 Amphitryon mir bliebst, wie du es bist.

JUPITER

Mein süßes, angebetetes Geschöpf!
In dem so selig ich mich, selig preise!
So urgemäß, dem göttlichen Gedanken,
In Form und Maß, und Sait' und Klang,
170 Wie's meiner Hand Äonen nicht entschlüpfte!

ALKMENE

Amphitryon!